



Die Garagisten und ihre «zugewandten Orte» (von links): Max Küng, Marlis Beck, Astrid Baschnagel, Hansjörg «Heubi» Heuberger, Felix Emmenegger, Marco Weibel, Marco Emmenegger, Vroni Weibel, Urs Meier, Elisabeth Ammann, Hermina Schlatter, Cornelia Friedli, Bea Meier, Ruedi Schlatter, Heiri Obrist, Ernst Sommer, Maya Sommer, Peter Meier, Karl Pichler, Andreas Wüst (knieend), Jörg Wüst, Lilian Bitel, Elke Schmidlin, Urs Schmidlin, Stefan Küng (knieend), Simona Zumstein, Susanne Eichler, Philipp Zumstein, Markus Rindlisbacher, Guido Eichler, Ruth Küng, Peter Baschnagel und Nicole Küng.

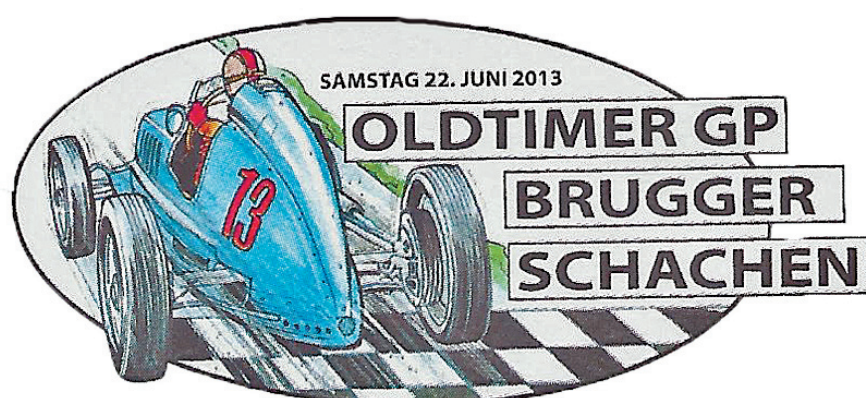
Für einmal sieht man sich nicht als Konkurrenten

Vereinigung Brugger Garagisten besuchten Axporama und feierten im Schloss Böttstein

rb) - «Beim nächsten Mal muss es dann schon ein Schloss sein», hatte Hansjörg «Heubi» Heuberger am letzten Treffen der Vereinigung Brugger Garagisten im «Bären» zu Würenlingen gefordert. Und die organisierenden Marco Emmenegger (Hettenschwil) und Andreas Wüst (Windisch) hatten dem Folge geleistet. Treffpunkt zum Essen mit Anhang war dieses Jahr das «Schloss Böttstein» – kombiniert mit einer Besichtigung des benachbarten Axporas, wo das Leben mit Energie, hauptsächlich mit elektrischer, eindrücklich dargestellt wird und auf grosses Interesse der Garagisten stiess. Diese haben ja auch immer mehr mit «E» zu tun...

Es gibt sie seit über 50 Jahren, diese «Vereinigung Brugger Garagisten», die seinerzeit von den tankstellenbetreibenden Garagisten der Region gegründet worden war, um Treibstoff-Verkaufspreise abzusprechen. Als Gründungsmitglied war letzten Freitag – man trifft sich prinzipiell am letzten Freitag im Februar, immer eine Woche vor dem Auftakt des Genfer Automobilsalons – Heinrich Obrist aus Windisch mit von der Partie. Der bald 90-jährige, topfitte alt Garagist hatte gar ein Bild aus den späten Fünfzigerjahren mitgebracht, auf dem in der Mitte auf einem Gabelstapler ein Opel aufgebockt war – und im Kreis herum die Occasionen der

Brugger Garagisten dem Volk präsentiert wurden. Das alles auf dem Gelände der Markthalle (auf dem Bild im Hintergrund das Salmenbräu-Depot und die alte Landwirtschaftliche Genossenschaft). Die muntere Gesellschaft besteht aus sonst im freien Wettbewerb in harter Konkurrenz stehenden Garagisten, die zweimal jährlich (richtig, es gibt noch eine legendäre jährliche Vereinsreise mit jeweils von «Heubi» minutiös organisiertem unbekanntem Ziel) zusammen freundschaftlich verkehren, gemeinsam etwas «jammern» und vor allem die Geselligkeit pflegen. So auch dieses Mal im «Schloss Böttstein».



Ein Jaguar XK 140 von 1956 und ein Lagonda Le Mans V12 aus dem Jahre 1934 beim zügigen Kurvenfahren im Schachen. Rechts das Signet des Grossanlasses, der am Samstag, 22. Juni, über die Bühne gehen wird.

Von blitzendem Blech und sonoren Motoren

1. Oldtimer GP «Brugger Schachen» am Samstag, 22. Juni 2013

(rb) - Mit der Ausschreibung zur Teilnahme am 1. Oldtimer GP Brugger Schachen ist der Startschuss erfolgt zu einem automobilen Ereignis erster Güte in der Region. Um die Organisation zu stemmen, ist gar ein «Verein Oldtimer GP Brugger Schachen» gegründet worden. Dieser wird vom Brugger Fabam-Mitglied Andy Küng präsiert (Fabam: Freunde alten Blechs aller Marken) – und massiv unterstützt vom ACS-Mitte (Thomas Kohler) und von der Amag Retail Schinznach-Bad mit deren Chef Hansueli Bächli. Insgesamt dürften rund 200 exklusive Oldtimer und andere Autos am Corso teilnehmen.

Die jetzt zu Faden geschlagene Veranstaltung hat natürlich ihre Vorge-

schichte und Väter. Es war das dritte Abendrennen des Radfahrerbundes Brugg im Sommer 2010. Als Attraktion wurden auf dem Strassenrund im Brugger Schachen nicht etwa alte Velos sondern Oldtimer in Aktion gezeigt. Über 40 kostbare, fahrtaugliche Preziosen auf vier (zwei gar auf drei!) Rädern konnten sowohl im Park als auch auf der Rundstrecke bewundert werden (Regional Nr. 23 vom 8. Juni 2010).

André Keller vom Radfahrerbund Brugg und Hansueli Bächli als Boss der Amag Retail hatten die Idee zu diesem sehr kurzfristig angesetzten Anlass, rückten viele Hebel, fanden Unterstützung beim Fabam – und wenig spä-

Ein Traum fürs Auge

Es brauchte nun doch intensive Vorarbeiten, um den nunmehr 1. Oldtimer GP «Brugger Schachen» überhaupt organisieren zu können. Nachdem die erforderlichen Bewilligungen erteilt worden sind, konnte die Ausschreibung erfolgen. Insgesamt 900 Interessierte wurden kontaktiert – Leute, die

an solchen Corso-Veranstaltungen teilnehmen und beispielsweise auch mit ihren wertvollen Fahrzeugen in der Villa d'Este am Comersee oder am Klausenpass-Erinnerungsrennen anzutreffen sind. ACS- und Oldtimer-Spezialisten werden selektionieren, so dass für den Brugger GP nur die 200 seltensten, besten, exklusivsten Oldtimer am Start stehen werden. Die Fans werden Oldtimer und historische Rennfahrzeuge, Monopostos, Rennmotorräder, Rennradfahrer und Gespanne bis Jahrgang 1982 zu sehen bekommen. Ebenfalls eingeladen werden Markenklubs, denen Gelegenheit geboten wird, ihre Fahrzeuge zu präsentieren.

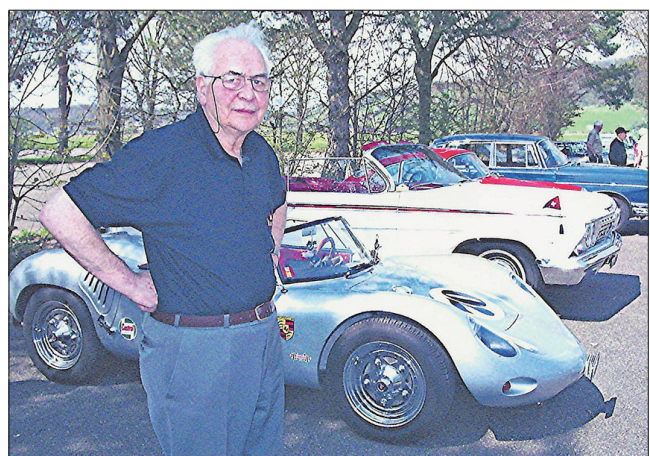
Den Verantwortlichen ist es wichtig klarzustellen, dass dieser Anlass keine Rennveranstaltung ist. Höchstgeschwindigkeiten werden vom Führungsfahrer vorgegeben und den jeweiligen Klassen angepasst. Als Zusatzattraktion werden im Corso auch wenige neuzeitliche und spektakuläre Rennfahrzeuge in einem Showblock dem Publikum präsentiert.

Nachdem die Ausschreibungsergebnisse ausgewertet sind, wird ein Programm gestaltet – und dann ist es auch Zeit, weiter über das Grossereignis im Brugger Schachen zu informieren. Sicher ist bereits jetzt: Am Samstag, 22. Juni 2013 steht Brugg von 9 bis 17 Uhr im Zeichen der Fans alter Bleche von anno dazumal.

Willi Schmid, Brugg, zum Gedenken

Stets den Seinen und der Stadt verbunden

84 Jahre alt ist Willi Schmid geworden. In der Brugger Stadtkirche nahmen letzte Woche die Familie, zahlreiche ehemalige Kunden, viele Garagisten-Kollegen aus alten und neueren Tagen, Menschen, die seine Leidenschaft zum «kalten Blech» in der Fabam, der Vereinigung der Freunde alten Blechs aller Marken, teilten sowie der Feuerwehr Verbundene Abschied von einem liebenswürdigen Menschen. In den letzten Monaten war es ruhig um ihn geworden; die Altersbeschwerden, eine Diabetes und Herzprobleme machten ihm zu schaffen – bis zu seinem Hinschied vorletzte Woche.



Willi Schmid an einem Fabam-Treffen vor Oldtimern.

Der am 12. Juni 1929 geborene Willi Schmid wuchs in Brugg auf, im Haus über der Garage, die sein Vater Willi sen. 1932 an der Aaraustrasse eröffnet hatte und die seit 1946 bis heute offizielle Citroën-Vertretung ist. Es war keine Frage, dass Willi jun. den Beruf des Automechanikers lernte. Schon früh half er in der Garage mit, die ursprünglich Opel verkaufte und in der während des 2. Weltkriegs hauptsächlich Reparaturen an Militärautos erledigt wurden. Nachdem Willi Schmid 1954 seine Margrit geheiratet hatte – der Ehe entsprossen die Kinder Markus und Gaby – übernahm er 1968 mit 39 Jahren die Garage. Er führte sie zusammen mit seiner vor sieben Jahren an einem Herzleiden verstorbenen Frau – Margrit kümmerte sich um das Kaufmännische – bis 1991, um sie dann seinem Sohn Markus zu übergeben.

Willi Schmid war ein Citroën-Fan, was er auch auf seine vielen Kunden übertragen konnte. Vom ersten Deux Chevaux bis zum 1972 angeschafften, viel in der Freizeit gefahrenen und noch heute in Betrieb stehenden Citroën SM Sportcoupé kannte er seine Autos wie seine Westentasche. Für die Allgemeinheit wirkte er als Feuerwehrchargierter und war verantwortlich für die anspruchsvolle Pflege des aus einem Sammelurium von Autos und Löschfahrzeugen bestehenden Fahrzeugparks der Brugger Feuerwehr. Seine legendären Auftritte an vielen Rip-

pliffrass-Veranstaltungen des Rettungskorps bleiben unvergesslich. Blaulicht-Willi mit dem stets fantasievoll aufgepeppten Katastrophen-Velo sorgte für beste Unterhaltung nach den meist viel zu langen offiziellen Sitzungsteilen. Neben seiner auch beruflich bedingten Zuneigung zu Oldtimern aller Art machte es ihm grosses Vergnügen, in seinem Heim Freunde kochschürzenbewehrt zu verköstigen. Ein quasi zweites Standbein unterhielt er mit seiner Gattin auf der Lenzerheide. Der Wohnwagen bot willkommene Entspannung vom beruflichen Alltag; sogar surfen lernte er auf dem Heidsee. Mit 62 Jahren übergab er 1991 die Citroën-Garage an seinen Sohn Markus. Fortan pflegte er als weiteres Hobby das Fotografieren samt entsprechender elektronischer Bildbearbeitung und dokumentierte so seine Umgebung. Auch Jazzkonzerte wusste er zu geniessen. Und er hielt nie mit seiner Meinung zum aktuellen Tagesgeschehen zurück. Er interessierte sich fürs Geschehen in und um sein Brugg, war ein Brugger von Herzen, was er auch im Kreis seiner Familie lebte. Nach dem Tod seiner Margrit und mit der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes verengte sich sein Lebenskreis zusehends – bis er nun nach erfülltem Leben einschlafen durfte.

Ernst Rothenbach

«Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich»

Betrug, Diebstahl und Mord. Diese Straftaten gehörten auch in römischer Zeit zum Alltag der Menschen. Die neue Sonderausstellung beleuchtet ein düsteres Kapitel der römischen Welt. Wie schützten sich die Römer vor Gewalt? War die persönliche Habe im eigenen Haus sicher? Welche Strafen drohten einem Übeltäter? Unter fachkundiger Leitung begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf gefährliches Pflaster und folgen den Spuren römischer Verbrechen... Ausstellung «Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich». Spezielle öffentliche Führung mit Yvonne Gerber am Sonntag, 3. März, 14 Uhr. Nur noch bis 3. März 2013 im Vindonissa-Museum Brugg. Öffnungszeiten: Di - Sa 13 - 17 Uhr, So 10 - 17 Uhr. Schulen auf Anmeldung: Di - Fr 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr Gruppen nach Vereinbarung www.vindonissa.ch



Römische Handfessel aus Hildesheim D.